

Ist Zeitungspapier «giftig»?

Monika Neumeier, Lindau/B.

Die meisten Igelpfleger verwenden seit Jahren, wenn nicht gar seit Jahrzehnten Zeitungspapier, um die Boxen oder Gehege ihrer Igel auszulegen. Auch die Schlafhäuser werden häufig mit zerrissenem und zerknülltem Zeitungspapier als Nistmaterial gefüllt. Von negativen Erfahrungen mit diesem Material berichtete noch niemand. Dennoch taucht immer wieder die Frage nach der möglichen Schädlichkeit von Druckerschwärze für Igel auf. Wir haben einen Fachmann gebeten, zu diesem Thema Stellung zu nehmen.

Sind hilfsbedürftige Igel zur Pflege im Haus untergebracht, eignen sich sogenannte natürliche Stoffe wenig. Mit Laub trägt man gern Zecken ins Haus, Heu und Stroh werden beim Wiegen oder bei der Behandlung des Igels überall verstreut, obendrein läßt sich in solcher Einstreu schlecht feststellen, wie der Kot eines kranken Tiers beschaffen ist. Erde, Sand, Katzenstreu, Sägemehl, Hobelspäne oder Torfmull sind gänzlich abzulehnen: Diese Materialien verschleppt der Igel mit seinen Pfoten in Futterteller und Wassernapf und frißt sie womöglich mit. Auch verkleben sie die Füße und die Nasenschleimhäute. Einige dieser Stoffe enthalten häufig chemische Substanzen.

Zeitungspapier hat all diese Nachteile nicht. Es ist sauber und trocken und besitzt in zerrissenem Zustand - als Füllung für das Schlafhaus - eine ähnlich flächige Form wie Laub. Doch wie steht es mit der Druckerschwärze? Kann Sie Allergien hervorrufen, wie oft befürchtet wird?

Manfred Paul ist Buchdrucker-Lehrmeister und leitet den eigenen Betrieb. Er sagt: «Wir hier in der Druckerei laufen nicht mit Schutzhandschuhen herum, solche wie ich sind nicht elend krank, und meine Mitarbeiter haben keine überdurchschnittlichen Krankheitsausfälle. Ich kann mich auch nicht erinnern, jemals einem Drucker mit Allergie begegnet zu sein.» Es gibt seit einigen Jahren die Verordnung, daß Farbdosen «spachtelrein» und anfallende Farbreste über «Wertstoffhändler» oder entsprechende Stellen zu entsorgen sind. Als diese Verordnung herauskam, sind die Druckfarbenfabriken dagegen sturmelaufen, weil sie den Grund nicht verstanden und keinesfalls mit Lackfabriken gleichzustellen sind. Es wurde nicht behauptet, daß Druckfarbe gesund ist. Sie ist aber auch nicht giftig. Zeitungsdruckfarbe besteht zu 15 bis 20 Prozent aus Ruß. Weitere 10 bis 15 Prozent sind sogenannte Hilfsstoffe. Dazu kommen noch Bindemittel, die teils auf mineralischer, teils auf pflanzlicher Basis hergestellt werden. Heute wetteifern die Farbenhersteller miteinander um die «ökologischsten» Biodruckfarben.

Flüchtige Inhaltsstoffe von Tiefdruckfarben für die Massenherstellung von Illustrierten müssen abgesaugt werden. Das ist die einzige Maßnahme, die bei der Handhabung von Druckfarben vorgeschrieben ist. Von einer «Zeitungspapier-Allergie», die ja auf Giftstoffe hinweisen könnte, hat Manfred Paul noch nie gehört.

Bedenken wir auch, daß es Tausende von Menschen gibt, die mit der Zeitung in der Hand essen - und die, die hinterher auf und unter der Zeitung schlafen!